

Es weihnachtet sehr

ADVENT / Der Königsbrunner Gesangsverein Liederkranz ließ am vierten Advent die neu renovierte Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ in ungeahntem Glanz erstrahlen.

Lutz Neumann

Königsbrunn. Am Morgen waren die ersten Messen nach der Innenraumrenovierung gefeiert worden, nachmittags fand quasi die organisatorische Generalprobe für die bevorstehenden Weihnachtsgottesdienste statt. Die Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die mehr als 50 Sänger den musikalischen Rahmen um Ludwig Thoma „Heilige Nacht“ darboten. Geschwitzt habe er schon, gab Pfarrer Bernd Weidner eingangs freimütig zu, „da wo Sie jetzt stehen“, sagte er mit Blick zu den Sängern, sei vor 14 Tagen noch eine Baugrube gewesen. Die Handwerker hätten die Innenraumrenovierung förmlich Tag und Nacht vorangetrieben, um den Termin einhalten zu können. Nur sonntags hätten sie nicht arbeiten dürfen, darauf habe er achten müssen.

Wenngleich die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen seien, so wiesen sie bezeichnend auf die Unvollkommenheit alles Menschlichen hin. „Nichts in dieser Welt ist vollkommen, alles ist der Vergänglichkeit unterworfen. Wir leben in einer Diktatur des Diesseitigen. Die Botschaft von Weihnachten ist, dass das Diesseits und das Jenseits in der Berührung von Himmel und Erde sichtbar werden.“

Chorleiter Josef Hauber hatte mit den Sängern Hammerichs „Machet die Tore weit“ zur Eröffnung einstudiert. Heimatlicher setzte er fort mit der Rorate „Ach tauet, ihr Himmel“. Mundartliche Lieder wechselten mit bekannten Weisen. Doch wäre Hauber nicht er selbst, hätte er nicht einige Sätze, beispiels-



Das Adventskonzert des Gesangsvereins Liederkranz, unter der Leitung von Josef Hauber, stand am Ende des 123. Vereinsjahres unter der Lesung des Hauptwerkes „Die Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma, gesprochen von Franz Xaver Buchmaier. Mit dem Adventskonzert 2010 will der Verein das 125jährige Gründungsjahr einläuten.

Foto: Lutz Neumann

weise bei „Süßer die Glocken nicht klingen“ auf die Bedürfnisse des Chores umgeschrieben.

Das Adventskonzert wurde durch die abwechselnde Erzählung „Die Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma ergänzt. Der Bass-Sänger Franz Xaver Buchmaier, ehemaliger Lehrer, las die Geschichte mit viel Einfühlungsvermögen vor. Dialektgebunden und die Sichtweise im Raum Lenggries um das Jahr 1900 beachtend hatte Thoma beschrieben, wie sich die Bevölkerung verhalten hätte, würde sich das Wunder von Betlehem in unserer Region zutragen. Die Gesangsverse hatte der 1978 gestorbene Augsburger Domorganist Karl Kraft vertont. Das rund

100-minütige Konzert stimmte die Besucher auf die bevorstehenden Festtage ein, zuletzt mit dem gemeinsamen Schlusssong, Händels „Tochter Zion, freue Dich“.

Putzkolonne und starke Männer

In den Tagen zuvor war die Kirche von vielen freiwilligen in einer „Mammutaktion“ gereinigt worden. Nunmehr hat der geschliffene Estrichboden einen matten Glanz. Die neue energiesparende Beleuchtung hellt den Kirchenraum tatsächlich auf. Die Altarinsel wurde komplett erneuert und erweitert. An der Rückseite schaffen Strahler

Lichteffekte an der Wand. Mit viel Handarbeit mussten auch die 500 Stühle aufgearbeitet werden, allesamt erstrahlen sie nun in neuem Glanz. Drei Tage vor dem Konzert richteten die ‚Sangesbrüder‘ die Weißstanne in der Kirche auf, die von den ‚Sangeschwestern‘ mit Sternen geschmückt wurde. Während die Kirche damit ab sofort wieder für Gottesdienste genutzt wird, ist als Tag für die offizielle Wiedereröffnung des Kirchenraumes der 10. Januar vorgesehen. Als Festprediger hat Monsignore Bernhard Ehler, der frühere Regens des Augsburger Priesterseminars und Leiter der Fortbildung für Priester der Diözese Augsburg zugesagt.